

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 23

Artikel: Hinter den Vorhang gesprochen
Autor: Burckhardt, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Haus des Arztes

«So Marteli d Schprächschtund isch beändet.»

Lieber Nebi!

Sicher kennst Du das alte Witzlein: «Bon!» sagte der Graf, denn er sprach fließend französisch.

Dazu gibt es eine sehr zeitgemäße schweizerische Variante:

«Bon!» sagte Herr Graf, denn er leerte seinen Briefkasten.

Kommentar für Ausländer: Gemeint sind die epidemischen Bons «Bei Einkauf von sechs Paketen Olada erhalten Sie gratis und ohne jede Verpflichtung ein Päckli Lalao ...» Pinguin

Hinter den Vorhang gesprochen

Die Lebensdauer irgend eines Phänomens ist eine beschränkte. «Einmal muß es Abend werden.» Jakob Burckhardt

Drüben bei Nachbars

Die Österreichischen Bundesbahnen werden in diesem Sommer auf einigen Strecken Badewagen laufen lassen. Jeder Wagen wird eine Badewanne und mehrere Duschen enthalten. Erstaunlich! Ist das schöne Österreich plötzlich so schmutzig geworden? Haben wir Reisenden nach Ansicht der Direktion der Ö.B. mehr Sauberkeit nötig? Immerhin - - uns das dann so deutlich, mit dem Holzhammer gewissermaßen, zu verstehen zu geben, entspricht eigentlich nicht der sonst so lebenswürdigen österreichischen Art. - Aber sei dem, wie ihm wolle. Wenn die Bundesbahnen wirklich meinen, das Ein- und Abseifen auf offener Strecke begleitet von munterem Kurvengeplätscher werde uns gut tun - - -. Doch schließen wir einen Kompromiß: wir Reisenden benutzen willig Badewannen und Duschen der Österreichischen Bundesbahnen, wenn die Ö.B. uns, nachdem wir dem Bade entstiegen sind, staub- und rußfrei so lange unterbringen (wie wäre es mit

Plastikbeuteln in Mannesgröße?), bis wir unser Reiseziel erreicht haben. Denn was hätte zum Beispiel die ganze Baderei auf nicht elektrifizierten Strecken für einen Sinn, wenn man so schmutzig wieder aus dem Zuge stiege, wie man ihn - nach Ansicht der Österreichischen Bundesbahnen - betreten hat? Pietje

★

Ein Freund trifft Tristan Bernard in Deauville mit einer prächtigen neuen Baskenmütze auf dem Kopf. «Eine schöne Mütze», sagt der Freund. «Ja», erwidert Tristan Bernard, «die habe ich mir von meinem Spielgewinn gekauft.» Pause. Dann: «Von meinen Spielverlusten hätte ich mir eine Villa kaufen können.»

n. o. s.

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Inh. W. Hofmann

GASTHOF RHEINTAL
Tel. 5 48 67
FLURLINGEN
bei Schaffhausen